



...dass FRIEDE werde!

Andacht: ab Seite 3

Thema Frieden: ab Seite 5

Ausblick Gemeindeleben: ab Seite 10

Aus der Kleinen Gemeinde: ab Seite 19

Rückblick Gemeindeleben: Seite 23

Aus der Emmauskirchengemeinde: ab Seite 29

Aus der Ökumene: ab Seite 31

Kollekten: ab Seite 33

Geburtstage: ab Seite 34

Beerdigungen, Trauungen und Taufen: ab Seite 38

Dienste und Kontakte: Seite 40

Gottesdienste und Andachten: ab Seite 42

Regelmäßige Veranstaltungen: Seite 44

Liebe Gemeinde,

letztens hörte ich in einem Lied die Zeile: „Schon krass, dass man erst merkt, wie wichtig einem was ist, wenn's weg ist“

Und ich dachte: das stimmt! In den vergangenen zwei Jahren haben wir Manches erst richtig schätzen gelernt, als die Corona-Pandemie es verhindert hat. Einiges, das uns bis dahin als selbstverständlich erschien, war nicht mehr möglich: Freunde treffen, in ein Konzert gehen, ins Restaurant oder ins Café. Erst als diese Möglichkeiten „weg waren“, haben wir gemerkt, wie wichtig sie uns sind.

Und seit dem 24. Februar haben wir noch mehr schätzen gelernt, dass Frieden ist in unserem Land. Der zweite Weltkrieg ist seit mehr als 75 Jahren beendet, und für uns war in Europa „kein Krieg“ der Normalzustand geworden. – Die vielen kriegesischen Auseinandersetzungen in der Welt haben wir zwar wahrgenommen, aber sie sind uns nie so nah gegangen.

Aber seit dem 24. Februar ist Krieg, gefühlt „gleich nebenan“. Wir fühlen mit den Ukrainern, die durch diesen grausamen Angriffskrieg so vieles verlieren. Fassungslos hören wir von unzähligen Toten, sehen zerbombte Städte, flüchtende Menschen. Das alles macht deutlich, wie wichtig der Frieden ist.



Leider spüren wir auch, wie machtlos wir sind, wie wenig wir beitragen können zum Weltfrieden. Auch sind viele hin- und hergerissen, was nun zu tun ist:

Sind Waffenlieferungen in die Ukraine richtig oder falsch?

Sollen Flüchtlinge aus der Ukraine anders behandelt werden als Menschen, die vor Krieg fliehen, der anderswo auf der Erde tobt?

Wäre es besser, unsererseits die russischen Energielieferungen zu beenden? Sind wir bereit, mehr zu bezahlen, persönliche Opfer zu bringen, um Russland mit Sanktionen zu treffen? ...

Schwierige Fragen! – Was würde Jesus uns wohl raten?

In der Bergpredigt lesen wir im Matthäusevangelium z.B.: „*Selig, die Gewaltlosen, denn sie werden das Land erben.*“ oder „*Selig, die Frieden*

stiften, sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“
(Zürcher Bibel).

Da ist der Auftrag klar: Frieden stiften!

Frieden stiften würden wir sicherlich alle gerne – aber wie? Vielleicht muss man bisweilen Umwege gehen, um zum Frieden zu kommen und in bestimmten Situation „nicht nur die Opfer unter dem Rad verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen fallen“, wie Dietrich Bonhoeffer es nannte, der damit den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur als Christ rechtfertigte, auch wenn er nicht immer gewaltlos möglich ist.

Gewaltlosigkeit ist also u.U. nicht immer die perfekte Haltung. Christinnen und Christen sind aufgerufen, für den Frieden zu arbeiten, müssen dabei auch eigene Entscheidungen treffen und herausfinden, was der jeweiligen Situation angemessen ist.

Die Zwiesprache mit Gott, das Gebet, kann dabei eine gute Hilfe sein!

Für unser Zusammenleben im Kleinen und das Zusammenleben der Völker im Großen wünsche ich, dass Frieden werde.

Gerne zitiere ich dazu Manfred Siebald, der in seinem Lied „Friede sei mit dir“ singt, was er unter „Frieden“ versteht:

Nicht jenes Warten, wenn die Waffen schweigen,
wenn sich noch Furcht mit Hass die Waage hält,
wenn sich Verlierer vor den Siegern beugen,
nicht der Friede dieser Welt.

Sondern:



Der tiefe Friede, den wir nicht verstehen,
der wie ein Strom in unser Leben fließt,
der Wunden heilen kann, die wir nicht sehen,
weil es Gottes Friede ist.

In diesem Sinne: Friede mit Euch und Ihnen allen!

*Herzlichst
Gaby Weber*

Frieden ist unsere Aufgabe – ein paar persönliche Gedanken

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.“ So steht es in den Gründungsdokumenten des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), der 1948 in Amsterdam von 150 Kirchen aus allen Erdteilen gegründet wurde. Hinter diesem Satz stehen die Grausamkeiten des 2. Weltkriegs, der Tod unzähliger Menschen, die Zerstörung von Städten und Ländern und das dauerhafte Leid, das er über viele Familien gebracht hat. Auch ist der Satz eine Abkehr von aller Kriegsbegeisterung, die den Krieg möglich machte und erinnert an die Schuld vieler Kirchen und Christen, die dieser Propaganda folgten, statt sich auf die Botschaft Jesu zu besinnen. Unmissverständlich heißt es in der Bergpredigt: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Das Jahr 1948 ist mein Geburtsjahr. Fast 74 Jahre lebe ich im Frieden und zugleich in einer Welt, die nie friedlich war. Doch eine existentielle Bedrohung an Leib und Leben habe ich in diesen langen Jahren nicht erlebt. Das ist jetzt anders. Ängste tauchen auf, die ich bisher nur aus dem kannte, was in der Familie erzählt oder noch viel häufiger beschwiegen wurde und was ich in der Aufarbeitung der Geschichte gelesen und gelernt habe. Eine erste Grundangst übertrug sich auf mich in der Kubakrise 1962. Was ich bisher nur von den Fotos aus Hiroshima kannte, wurde mit den Schiffen und ihrer atomaren Fracht dadurch real, dass die Raketen sich auf die USA richten sollten und damit auf die Macht, die uns beschützte. In diesen Gegensätzen des Kalten Krieges bin ich aufgewachsen. Hier waren die Freunde, dort die Feinde.

Mit dem Vietnamkrieg verschoben sich diese Koordinaten. In meinen letzten Schuljahren und im Studium wirkte auf mich ein, was dort geschah. Die USA verblassten für mich als Friedensmacht und Vorbild für Menschenrechte. Gleichzeitig erwachten in der Tschechoslowakei und in Polen Bewegungen, die die autoritären Regime unter der Vorherrschaft der kommunistischen Parteien überwinden wollten. Was da geschah, weckte Hoffnungen, dass sich im Eisernen Vorhang Türen öffnen würden. Die brutale Niederschlagung des „Prager Frühlings“ im Sommer 1968 durch die Truppen des Warschauer Paktes zerstörten diese Hoffnungen.

Mit der Abschreckungspolitik des Nato-Doppelbeschlusses von 1979 der Rüstungskontrolle und der Stationierung von atomaren Sprengköpfen der USA Streitkräfte in Deutschland entstand die Friedensbewegung, die sehr

viele Menschen mobilisierte und durch den aktiven Einsatz für den Frieden eine zivilgesellschaftliche und politische Relevanz erlangte.



Persönlich habe ich zu einem großen Teil daran nicht mitarbeiten können, da wir als Familie in diesen Jahren in Kamerun lebten. In einem Heimaturlaub entdeckte ich auf einem Straßenschild, das am Grundstück meines Elternhauses stand, den Aufkleber „Frieden schaffen ohne Waffen“, damals ein Satz, der meiner Mutter nach ihren Kriegserfahrungen aus dem Herzen sprach.

Der „Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“, wie er von der Vollversammlung des ÖRK in Vancouver 1983 als Auftrag für die weltweite Christengemeinschaft beschlossen wurde, entfaltete globale Aktivitäten, soziale Gerechtigkeit, den Einsatz für einen gerechten Frieden und die Bewahrung der Schöpfung in den Aufgabenfeldern der Klimagerechtigkeit, des Natur- und Artenschutzes zusammenzudenken. Auch in unserer Gemeinde hat das zu einem Aufbruch und zu manchen Aktionen geführt.

Dass regionales und globales Denken und Handeln zusammengehören, entwickelte sich zu einem neuen Bewusstsein, auch beflügelt von den stetig ansteigenden Möglichkeiten der Nutzung von Computern und neuer Kommunikationstechnik. Man verstand die Welt als ein globales Dorf. Das waren schöne Gedanken und Illusionen zugleich. Sie überspielen aber die vorhandenen Machtverhältnisse. Die Wende und das Ende der Sowjetunion waren reale Anlässe, auf eine friedliche Weltordnung zu hoffen. Kriege in anderen Weltteilen hießen oft Bürgerkriege, als handele es sich um weit entfernte innerstaatliche Machtkämpfe. Doch die Waffen dazu kamen in der Regel von außerhalb und waren ein Instrument, Einflussphären zu sichern. Eine exzessive Gewalt wie den Genozid 1994 in Ruanda habe ich in der Anbahnung unmittelbar erlebt und danach die traumatischen Folgen. Andere regionale Konflikte wie in Syrien, Libyen, Jemen, Afghanistan und in den 90er Jahren nahe bei uns auf dem Balkan, waren und sind auch Stellvertreterkriege. Die Folgen des Kosovokriegs und die Spannung auf dem Balkan kenne ich von Reisen.

Für den Frieden in einer friedlosen Welt einzutreten, hat mich durch den Überfall der russischen Armee auf die Ukraine in eine argumentative Anspannung gebracht. Die Friedensbotschaft Jesu und allen Einsatz für den

Frieden darf und kann ich jetzt nicht über Bord werfen. Das wäre ein Sieg der Gewalt über mich und diese Haltung. Ich will an dem Auftrag des gerechten Friedens glauben. In diesen Wochen werden der gewaltlose Widerstand und eine pazifistische Haltung als naiv und fern der gegenwärtigen Realpolitik diskreditiert und in der Gewalt der Waffen der einzige Weg gesehen.

Der Einsatz für den gerechten Frieden geht davon aus, dass Recht und Gesetz und damit auch das Völkerrecht Grundlage im Zusammenleben der Völker sein müssen. Die Stärke des Rechts bricht das Recht des Stärkeren. Der Angriff auf die Ukraine ist ein Bruch des Völkerrechts. Sich zu verteidigen ist ein legitimes Recht der Ukraine, einen Aggressor zu stoppen auch. Dies in dieser konkreten Situation mit Waffen zu tun, unterstütze ich. Wenn dies, wie manchmal gesagt wird, die ultima ratio, das letztes Mittel ist, dann muss sie das auch bleiben, denn der Friede ist die prima ratio und bleibt das erste Ziel. Gerade weil Verteidigung gerechtfertigt ist, muss sie zum Ziel haben, dass am Ende die Waffen schweigen, es Verhandlungen gibt und durch Sicherheitsgarantien Lösungen gefunden werden, die zum Frieden führen und ihn garantieren.

Bis vor wenigen Monaten habe ich nicht in der Angst gelebt, dass mich in meinen Lebzeiten ein Krieg direkt bedrohen wird. Nun ist es so geworden. Dankbar für das fast Dreivierteljahrhundert Frieden, gilt es nun mit den persönlichen und politischen Möglichkeiten daran zu arbeiten, dass Kinder und Enkel ihr Leben im Frieden führen können und gültig bleibt, was im Stammbuch meines Geburtsjahres steht:

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.“

Jürgen Thiesbonenkamp

MONATSSPRUCH JUNI 2022

Lege mich wie ein
Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen
Arm. Denn Liebe ist stark
wie der Tod. Hohelied 8,6

Der Friedensgruß „Friede sei mit Dir!“



Im Gottesdienst erlebt man hin und wieder, dass dazu eingeladen wird, sich den Frieden zuzusprechen. Zum Beispiel, bevor man das Abendmahl miteinander feiert. Man reicht einander die Hand und sagt „Friede sei mit dir!“.

Wir glauben, dass Gott einen jeden Menschen in Liebe und zur Freiheit erschaffen hat. Gott selbst gibt jedem Menschen eine einzigartige und besondere Würde. Jeder Mensch soll Gerechtigkeit erfahren und in Frieden leben können.

Friede sei mit dir! Das sagt der Engel zu der jungen Frau Maria. In der Ostergeschichte sagt der Auferstandene im Johannesevangelium: Friede sei mit euch! Mönche haben im Stundengebet im 9. Jahrhundert gesungen: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unser’n Zeiten, es ist ja doch kein Ander’ nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott alleine.“ Wir kennen diese Worte aus dem Gesangbuch (EG 421). Martin Luther hat im Jahr 1529 diesen gregorianische Antiphon „Da pacem domine, in diebus nostris“ nachgedichtet und komponiert.

Die Sehnsucht nach Frieden ist groß.

Seit vielen Jahren haben wir in Deutschland keinen Krieg erlebt. Aber seit dem 24. Februar 2022 haben wir einen Krieg in Europa. Wir merken, wie schwierig es ist, dass die Waffen nicht mehr eingesetzt werden und Friede geschlossen wird, trotz aller internationaler Bemühungen.

Friede fängt bei uns selbst an. Mit mir im Frieden zu sein, ist nicht selbstverständlich. Wenn es gelingt, fühlen wir uns gelassen, zu-frieden und sind dankbar für die Menschen, mit denen wir leben und das Leben, das wir haben können. Kann ich Frieden auch weitergeben? Der Frieden, den Jesus meint, bezieht die gesamte Schöpfung mit ein: Menschen, Natur, Tiere.

Bei Gottes Frieden geht es auch um sozialen Frieden. Es braucht eine Ausgewogenheit und Respekt vor dem Wert jedes Lebens.

Gott ist in unsere Welt hineingekommen und hat den Tod überwunden. Das erste, was Jesus dann sagte, war: „Friede sei mit dir!“.

Wir können den Frieden suchen, den Gott schenkt. Wir können den Frieden entdecken, den Gott uns schon gegeben hat. Manchmal können wir etwas von Gottes Frieden erleben, dann blitzt im Kleinen Gottes umfassender Frieden auf.

Anne Petsch



= Schalom

„Schalom!“ ist eine hebräische bzw. jüdische Begrüßungsformel und heißt „Friede!“ Im Tanach, der hebräischen Bibel, die wir mit Erstem oder Altem Testament bezeichnen, hat sie eine wichtige Bedeutung. Im eigentlichen Sinn ist mit Schalom das Unversehrtsein, das Heilsein und das Wohlbefinden gemeint. Es kann auch das ungestörte Verhältnis zwischen verschiedenen Personen bezeichnen oder die freundschaftliche Beziehung mit einem Menschen; dann auch das friedliebende, freundliche Wesen eines Menschen.

Eine große Friedensvision ist im Buch des Propheten Micha, Kapitel 2, in den Versen 3 bis 4 zu finden: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des Herrn Zebaoth hat's geredet.“ Dieser Gedanke spielte schon in der Friedensbewegung der 80-er Jahre eine wichtige Rolle, als viele Menschen aus Angst vor einem atomaren Krieg angesichts des Aufrüstens der politischen Supermächte im Osten und Westen in zahlreichen Städten auf die Straße gingen und demonstrierten.

Anne Petsch

**Gedächtnistraining in der Emmauskirchengemeinde –
Gemeindebereich Friemersheim
Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr
Im Vorraum der Kreuzkirche**



In unserem Gehirn arbeiten ganz viele kleine Rädchen.
Nicht immer drehen sich die Rädchen ineinander und miteinander.

Es werden an diesen Nachmittagen verschiedene Gedächtnistrainings-
Angebote stattfinden und wir möchten in lockerer und entspannter
Atmosphäre helfen, dass die Rädchen im Gehirn wieder miteinander in
Bewegung kommen.

Herzliche Einladung. Wir freuen uns auf Sie.
Falls Sie Rückfragen haben, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro
(Tel.-Nr. 02065 41692 oder per Mail an emmaus-buero@ekir.de).

Walter Schwarz
Pfarrer

Eugenie Czarnecki
Seniorenarbeit

Abendandacht zu Johannis in der Dorfkirche

Am **Freitag, den 24. Juni 2022**, ist der Johannistag.

Es wird der Geburt und dem Wirken von Johannes dem Täufer, der Jesus getauft hat, gedacht. Im Christentum ist er der Wegbereiter von Jesus Christus.

Auf die Frage „Wer bist Du eigentlich?“ antwortet Johannes mit:
„Ich taufe nur mit Wasser. Aber mitten unter euch steht schon einer, den ihr noch nicht kennt. Er kommt nach mir. Ich bin nicht einmal wert, die Riemen seiner Sandalen aufzuschnüren.“ (Johannes 1, 16-27)

Das Johannisfest findet genau sechs Monate vor dem Weihnachtsfest, der Geburt Jesu, statt. Dann sind die Tage am „längsten“ und verweisen auf Jesus Christus, der in der „längsten“ Nacht im Winter als das rettende und heilsame Licht für die Welt geboren wird.

Lassen Sie und lasst uns dem nachspüren in Texten, Gebeten und mit Musik.

Wir beginnen **um 21:00 Uhr** mit einer ca. 30-minütigen Andacht im Kirchenraum. Anschließend freue ich mich auf einen gemütlichen Ausklang bei Wein, Wasser, Brot und Käse mit Euch und Ihnen!

Anne Petsch

IN GOTTES HAND GEBORGEN

Herzliche Einladung zum

Tauferinnerungsgottesdienst

am **Sonntag, 26. Juni 2022**,
um 10:30 Uhr in der Kreuzkirche.

Wer eine Taufkerze hat, ist eingeladen, diese mitzubringen!

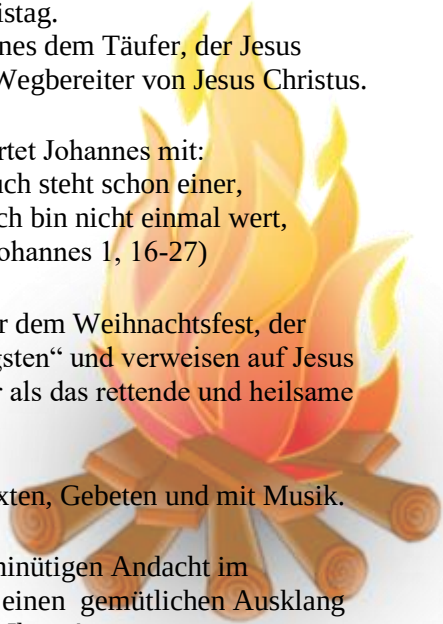
Alle sind herzlich willkommen:

Kinder mit ihren Eltern, Patinnen und Paten, Verwandte und Freunde, junge und betagte Menschen!

Sich an die eigene Taufe zu erinnern, stärkt und macht zuversichtlich.

Ich freue mich auf Euch und Sie!

Anne Petsch



Bist Du noch nicht getauft und/oder konfirmiert und zwischen 15 und 20 Jahren?

Manchmal gibt es gute Gründe, als Kind nicht getauft zu werden. Vielleicht, weil Eltern ihren Kindern die Entscheidung, sich taufen zu lassen, selbst überlassen wollen, wenn sie z.B. in der Grundschule oder noch später etwas vom christlichen Glauben gehört und kirchliches Leben erfahren haben.

Es gibt Jugendliche, die im Alter von etwa 13 Jahren, wenn eigentlich die Konfirmandenzeit beginnt, nicht damit beginnen. Auch das hat erfahrungsgemäß sehr unterschiedliche Hintergründe: Von „ich kenne dort keinen“, „ich kann damit nichts anfangen“ bis „keine Lust“ oder man verpasst einfach den Zeitpunkt.

Mit der Zeit wächst aber ein Interesse am Glauben und dem Leben in einer christlichen Gemeinde oder man wird gefragt, ob man die Patenschaft für ein Kind übernehmen möchte, für die das Konfirmiertsein die Voraussetzung ist. Das ist auch sinnvoll, denn man verspricht, das Kind im christlichen Glauben zu begleiten.

Für alle, die im Alter von 15 bis 20 Jahren sind und sich gerne taufen oder konfirmieren lassen wollen, starten wir nach den Sommerferien, Mitte August 2022, eine Gruppe, die sich monatlich treffen wird. Wir werden den christlichen Glauben und die Gemeinschaft in der Kirche kennenlernen. Im Sommer 2023 werdet Ihr dann getauft bzw. konfirmiert werden.

Wenn Ihr Interesse habt, meldet Euch gerne bei uns: Pfarrerin Anne Petsch, Telefon 02065-838903 oder Jugendleiterin Saphira Stief 02065-63067. Wir freuen uns auf Euch!

Anne Petsch und Saphira Stief



Herzliche Einladung zum nächsten **Jugendgottesdienst am Sonntag, 28. August 2022, 18:00 Uhr in der Erlöserkirche**, Beethovenstr. 18a, 47226 Duisburg.

Gerne könnt Ihr Eure Freundinnen und Freunde und auch Eure Familie mitbringen.



Wir laden alle Mitglieder und Mitarbeitende des Gemeindebereiches Friemersheim der Ev. Emmauskirchengemeinde herzlich ein zur

Gemeindeversammlung

am **Sonntag, den 26. Juni 2022,**

im Anschluss an den Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Kreuzkirche.

Folgende Tagesordnung wird bekannt gegeben:

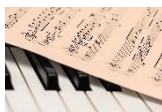
1. Begrüßung
2. Bericht über die gemeindliche Entwicklung in Friemersheim
 - 2.1. Rückblick 2020 bis jetzt
 - 2.2. Personelle Veränderungen
 - 2.3. Gewinnung von Ehrenamtlichen
 - 2.4. Presbyteriumswahl 2023
 - 2.5. liturgische Kleidung in Friemersheim
3. Bericht aus der Ev. Emmauskirchengemeinde
4. Verschiedenes

Als Mitglied des Gemeindebereiches Friemersheim der Ev. Emmauskirchengemeinde sind Sie berechtigt, Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung zu stellen.

Bitte wenden Sie sich dazu an die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin Anne Petsch. Vielen Dank.

Ihr Presbyterium

Niederrheinische Kleinkunst



Es ist nun sicher! Dieses Jahr finden wieder Veranstaltungen im Rahmen der Niederrheinischen Kleinkunst in unserer Dorfkirche statt. Die Termine waren zum Redaktionsschluss noch nicht fix, werden aber über Aushänge und unsere Homepage früh genug bekannt gegeben. Freuen Sie sich drauf!



3. KulturSommerFest openair vom 26.-28. August 2022 an der Dorfkirche

Nach zwei Jahren Coronapause sind wir wieder da und Sie und Ihr sicherlich auch wieder dabei. Also: Termin schon einmal fest vormerken.

Wir haben wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt, das für Alle etwas zu bieten hat – Junge und Betagte, Familien, Paare und Solist*innen, Freundinnen und Freunde, die guten Menschen in der Nachbarschaft. Einfach da sein und genießen.

Freitag, 26.08.2022, 19:00 Uhr:

René Steinberg kommt mit seinem Kabarettprogramm „Freuwillige vor! Wer lacht, macht den Mund auf.“; Eintritt: 20 Euro.

Samstag, 27.08.2022, 19:00 Uhr:

Die Bühne 47 - Ketteler Spielschar Rheinhausen e.V. hat ihr 75-jähriges Jubiläum und präsentiert die Komödie „Pension Schöllner“ von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs; überarbeitete Fassung von Alexandra Frei und Aljoscha Liebert. Eintritt: 15 Euro.

Kartenvorverkauf:

- ✓ *Gemeindebüro Friemersheim, Kronprinzenstr. 14, 47229 Duisburg*
 - ✓ *Lotto Körner, Kronprinzenstr. 11, 47229 Duisburg*
 - ✓ *Sandras Poststübchen, Trompeter Str. 11, 47228 Duisburg*
- Abendkasse ist ebenfalls möglich.*

Sonntag, 28.08.2022:

10:30 Uhr: Gottesdienst – musikalische Gestaltung: Daniel Drückes

12:30 – 14:00 Uhr: Konzert mit Chris Kramer und kids, Mundharmonika

14:30 Uhr: Zauberer Mandino

15:30 Uhr: Rock ,n´ Roll Club 22/11 Moers e.V.

16:30 Uhr: Big Band “Eddy & Friends”

**Für unsere Kleinen**

gibt es ein buntes Angebot mit Kinderschminken, Basteleien und Spielen.

An allen Tagen wird natürlich auch für das leibliche Wohl mit Leckereien vom Grill, Kaffee und Kuchen und Getränken gesorgt sein.

Bitte achten Sie auf die aktuellen Veröffentlichungen in den Schaukästen und Geschäften vor Ort sowie der Zeitung.

Termin unbedingt vormerken!

Sommerkirche 2022

Wir möchten in diesem Jahr unsere Tradition fortsetzen und wieder zur Sommerkirche zusammenkommen! Noch können wir es uns gar nicht vorstellen – einen lauen Sommerabend zu haben.

Zu drei Terminen, jeweils **donnerstags, am 30.06., 14.07. und 28. 07, ab 18 Uhr an der Kreuzkirche** wollen wir Sie ganz herzlich einladen. Wir werden uns zu einem Thema Gedanken machen, miteinander singen, klönen und auch etwas für das leibliche Wohl tun.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Eugenie Czarnecki

***Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immernoch besteht***

Johann Wolfgang von Goethe

Helfende Hände gesucht!

In jeder Gemeinschaft funktioniert das Leben immer dann besonders gut, wenn alle mit „anpacken“. Gemeinsam kann man mehr erreichen, als wenn jede und jeder es allein versucht.

So ist es auch in unserer Kirchengemeinschaft!

Die evangelische Kirche ist so angelegt, dass sie nicht allein auf die haupt- und nebenberuflich Angestellten setzt, sondern auch auf Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Gemeinde.

Je mehr Menschen dabei sind, desto vielfältiger und bunter kann das Angebot sein, das wiederum möglichst viele anspricht und ihnen Freude macht.

Wir brauchen Dich und Sie:

- ♥ um das nächste Fest mit einem selbstgebackenen Kuchen zu versüßen oder die Würstchen auf dem Grill zu wenden
- ♥ um Gemeindebriefe an die Haushalte in unserem Gemeindebereich zu verteilen
- ♥ um die eigenen Gaben und Erfahrungen in unseren Gremien einzubringen
- ♥ ...

Die Aufgaben sind vielfältig, und gemeinsam zu arbeiten macht Freude, ganz gleich, ob es nur einmal im Jahr ist oder regelmäßig.

Das nächste große Ereignis ist unser KulturSommerFest – eine gute Gelegenheit, sich einzubringen und dabei zu sein!

Sprechen Sie uns gerne an. Unsere E-Mail-Adressen finden Sie auf Seite 41.



Ihr Presbyterium

475-jähriges Reformationsjubiläum der Ev. Kirche Wanheim



Ein besonderes Jubiläum steht an, an dem die „alte“ Ev. Kirchengemeinde Friemersheim und die Ev. Dorfkirche, eine der ältesten Kirchen Duisburgs, maßgeblich beteiligt ist.

Es war die Zeit der Reformation im 16. Jahrhundert, die eine gemeinsame Geschichte schrieb. Im Jahr 1547 trat der damalige *Pfarrer Eberhard von dem Hof* zur Reformation über. Der ihm folgende *Pfarrer Heinrich Bommel* führte die Reformation in Friemersheim förmlich ein. Die Feier des Abendmahls „unter beiderlei Gestalt“, d.h. mit Wein **und** Brot, war ab dann ein wesentliches Merkmal des gläubigen Lebens in der Ausführung des Sakramentes und des „Überschwappens“ der Reformation nach Wanheim und in den Duisburger Süden.

Wir blicken auf eine bewegte Geschichte zurück. So gehörten seit der Reformation die Gemeinden Wanheim und Rumeln zu Friemersheim. Die Wanheimer mussten für den Gottesdienstbesuch mit dem Boot zur linken Rheinseite übersetzen. Davon zeugt noch heute namentlich der Wanheimer Kirchweg auf dem Friemersheimer Deich. Eine weitere Besonderheit ist die, dass die Wanheimer den rechten Kircheneingang benutzten und auch im rechten Seitenschiff saßen. Die Friemersheimer gingen durch das Hauptportal direkt ins Mittelschiff und die Rumelner nahmen die linke Kirchentüre ins linke Seitenschiff. Die Ev. Kirche Wanheim gehörte bis zum Jahr 1802 zum Kirchspiel Friemersheim.

In diesem Jahr feiert die Ev. Kirche Wanheim 475 Jahre evangelisches Leben im Duisburger Süden. Gemeinsam wollen wir an die Geschichte erinnern und evangelisches Leben bewusst machen.

Dazu feiern wir am **Sonntag, den 11. September 2022, um 17:00 Uhr** in der Dorfkirche eine Andacht mit Abendmahl.

Anschließend gibt es ein Beisammensein mit Umtrunk.

Die Wanheimer werden an diesem Tag ein Gemeindefest feiern und zu diesem besonderen Jubiläum, so ist es geplant, eine Fährfahrt Wanheim – Friemersheim – Wanheim ab ca. 15:00 Uhr über den Rhein anbieten.

Seien Sie uns herzlich willkommen!



Anne Petsch

Mittwochrunde

Jeden dritten Mittwoch im Monat treffen wir uns um 19:30 Uhr im Alten Pastorat zu interessanten Themen. Schauen Sie gerne vorbei.

15. Juni:	Gemütliches Beisammensein
20. Juli:	Dorothee Sölle – eine engagierte Theologin und bemerkenswerte Frau <i>Referentin: Frau Uta Bülbring</i>
18. August:	Um K(n)opf und Kragen Auch unsere Kleidung kann nachhaltig sein <i>Referent: Frau Ariane Stedtfeld</i>

Herzliche Einladung!

Brigitte Kleisa

Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben so lebenswert machen.

Guy de Maupassant

Männerrunde

Die Männerrunde trifft sich am letzten Dienstag des Monats um 19:00 Uhr im Vorraum der Kreuzkirche.

28. Juni:	Was ist eigentlich Ostbelgien? <i>Referent: Prof. Dr. Dieter Beims</i>
26. Juli:	Grillabend
30. August:	Jahresausflug zur Fachwerkstadt Freudenberg im Siegerland

Herzliche Einladung!

Jürgen Thiesbonenkamp

Hilfe für die Menschen in der Ukraine - wir machen mit!

Auch uns als evangelische integrative Kindertagesstätte hat der Krieg in der Ukraine über die aktuelle Situation vor Ort und an den Grenzen sehr beschäftigt.

Also haben wir beschlossen zu helfen!

Wir unterstützten einen Konvoi, der sehr kurzfristig dringend benötigte alltägliche Dinge in die Ukraine brachte. Wir sammelten Kleidung in allen Größen, Schuhe, Decken und haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel.

Die Hilfsbereitschaft, die uns seitens der Eltern und teils unbekannten Familien zuteil wurde, war überwältigend. Die Worte „Teilen“ und „Helfen“ bekamen in diesen Zeiten viel Gewicht.

In diesem Sinne ein riesengroßes Dankeschön an alle, die uns unterstützt haben, um diese Aktion möglich zu machen.

Das Team der Kita Clarenbach



Sollen wir uns wieder vertragen? - „Komm, Friede!“



Wer kennt das nicht? Da hat man sich zum Spielen mit der besten Freundin oder dem besten Freund verabredet und plötzlich streitet man sich. Komisch, man weiß auch gar nicht mehr so richtig, wie es auf einmal dazu kommen konnte. Jedenfalls hat man ein Spielzeug entdeckt, zum Beispiel einen Teddy, und der Andere hatte es im selben Moment auch im Blick, nur einer war schneller. Und zack, ziehen beide am Teddy hin und her und meinen, der Teddy ist jetzt aber meiner zum Spielen.



Kennt Ihr das Sprichwort: „Wer klüger ist, gibt nach!“? Das meint ja, wer zuerst aufgibt, kämpft nicht weiter für etwas, und so kann ein Zank beendet werden. Man kann sich eben auch einmal etwas entgehen lassen und fragen, ob es wirklich sooooo wichtig ist, dafür zu streiten.

Es wäre natürlich auch möglich, miteinander zu überlegen, was man gemeinsam Schönes mit einem Teddy spielen kann. Ist dann eine Lösung im Streit gefunden, fühlt man sich gut und ist zufrieden. Ein Konflikt konnte geregelt werden.

In der hebräischen Sprache gibt es ein richtig tolles Wort: SCHALOM. Das heißt ursprünglich „Vervollständigung“.

Im Deutschen wird es oft mit „Friede“ übersetzt. Mit diesem Wort begrüßen sich jüdische Menschen seit den Zeiten der Bibel. Schalom bedeutet: "Ich hoffe, es geht dir gut und du lebst mit dir und mit anderen im Frieden."

Und Jesus sagt in einer wichtigen Rede auf einem Berg: „Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.“ (Matthäus 5,9)

Gott will, dass wir in Frieden leben.
Und was hat der Friede mit einem Igel zu tun?



Ich sag' es Euch:

Wenn man Frieden machen möchte, kann es ab und zu stachelig, unbequem und spitz werden. Es ist nicht immer so einfach, sich wieder zu vertragen. Es kann sehr viel Zeit vergehen, bis man sich wieder anschauen oder sogar miteinander befreundet sein kann, weil man erst einmal spürt, dass man sehr verletzt ist und sich schützen möchte. Dann zieht man sich zurück, so wie ein Igel sich einrollt, wenn er sich bedroht fühlt.

Oder man denkt, man sei im Recht oder ist viel zu stolz, den ersten Schritt auf den Anderen hin zu gehen und die Hand zu reichen. Es kann weh tun, wenn man sich aus dem Weg geht, aber doch nichts lieber möchte, als dass alles wieder gut ist. Und man wieder miteinander reden und spielen kann und sich über die Purzelbäume des Teddys miteinander freuen kann.

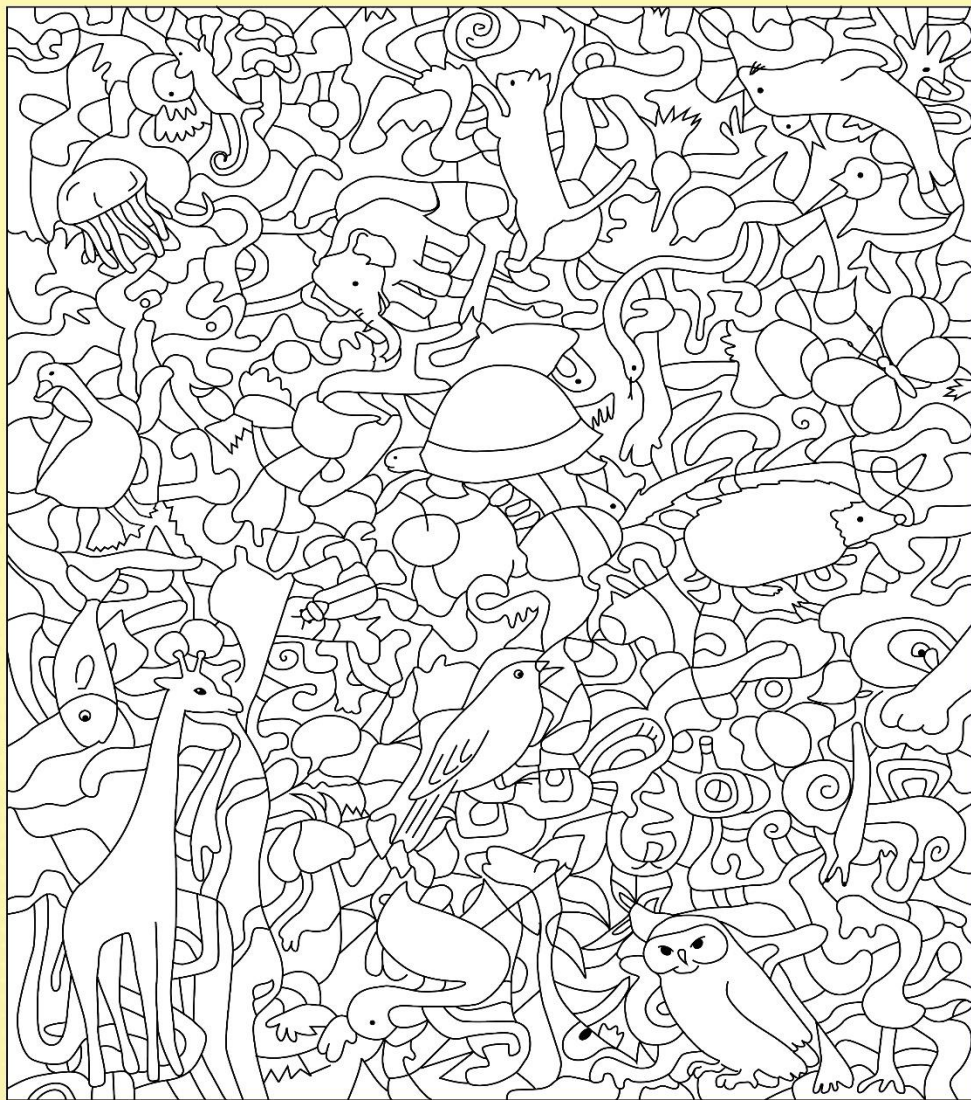
Gott weiß, dass wir es mit dem Frieden machen auch schwer haben können. Aber weil wir alle Gottes Kinder sind, freut sich Gott, wenn wir friedlich miteinander leben und uns auch vertragen können, damit wir uns wohl fühlen. Dazu schenkt uns Gott seine Nähe.

Ein kleines Friedensgebet:

Lieber Gott,
du hast die Menschen geschaffen,
jeden mit einem anderen Gesicht
und mit anderen Gedanken.
Du willst,
dass wir in Freundschaft und Frieden leben.
Gib uns deinen Frieden.
Amen.

Anne Petsch

Ganz viel Spaß dabei!



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Dank für das Benefizkonzert

Das Benefizkonzert des 1. Akkordeonorchesters Rheinhausen 1950 e.V. in der Friemersheimer Dorfkirche am 6. März war eine Stimme der Hoffnung für die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen. Das Arrangement der Musik und das Anliegen, Menschen in der Not zu helfen, schufen eine besondere Atmosphäre. So kamen mit der Aufstockung durch das Orchester 2.400 Euro zusammen.



Auch zwei Tage danach, als bei der wöchentlichen Orchesterprobe die Spende übergeben wurde, war diese besondere Atmosphäre noch zu spüren. Was an dem Nachmittag zusammenkam, wird in einem Projekt der Kindernothilfe eingesetzt. Es kommt besonders Kindern zugute, die von den Strapazen der Flucht und der Angst gezeichnet in Moldawien ankommen. Dort werden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kindernothilfepartners „Concordia“ aufgenommen, mit Essen und Kleidung versorgt. Nach Tagen der Angst merken sie zum ersten Mal, wieder willkommen zu sein.

Davon berichtete auch Jürgen Thiesbonenkamp, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Kindernothilfe, als er bei der Probe den Dank der Kindernothilfe überbrachte. Gemeinsam mit dem Dirigenten und Vorsitzenden des Orchesters Norbert Schneider und der Unterstützung des gesamten Orchesters war in der gegenwärtigen Situation schnell klar, in diesem Jahr das Benefizkonzert den Flüchtenden aus der Ukraine zu widmen.

Die Musik des Orchesters war für viele Menschen an diesem Sonntagnachmittag eine Ermutigung unter allen anderen Berichten und Bildern aus den Kriegsgebieten. „Die Spieler haben das Konzert förmlich eingefordert. Sie spüren, dass sie diese gute Tat selbst brauchen.“ Mit diesen Worten fasste Norbert Schneider die Gefühle seines Orchesters zusammen. Die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker unter seiner leidenschaftlichen Leitung übertrug sich auf alle, die dabei waren. Was für das Orchester eine Freude und für die Besucherinnen und Besucher eine wohltuende Entlastung von den furchtbaren Nachrichten war, wurde zur konkreten Hilfe für die Kinder und ihre Mütter an der Grenze in Moldawien, eine Stimme der Hoffnung, die Menschen verbindet und der Gewalt widersteht.

Jürgen Thiesbonenkamp

Maifest der Frauenhilfe

Die Frauenhilfe hatte alle Gemeindeglieder zum Maifest eingeladen. So konnten wir alle interessierten Gemeindeglieder – auch Herren – begrüßen.

Mit musikalischer Begleitung am Klavier von Frau Steven wurde viel gesungen und wir begrüßten den Mai mit seinen bekannten Mailiedern. Auch die Frühlings- und Wanderlieder wurden laut „geschmettert“.

Wir hörten, warum der Mai auch als bester Monat im Jahr gekürt wird.

Lustige Geschichten - auch Geschichten über den Glücks- und Maikäfer hörten wir – und ein Frühlingsquiz rundeten den Nachmittag ab.

Die Tische im Vorraum waren mit frischem Mai-Grün und Maiglöckchen geschmückt und natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Stimmung war sehr gut, denn das Lachen und die guten Gespräche kamen nicht zu kurz.

Fazit: Es war ein schöner gemütlicher Nachmittag und wir konnten wieder feststellen, wie wichtig ein gutes Miteinander in der Gemeinde ist.



Eugenie Czarnecki

MONATSSPRUCH AUGUST 2022

Jubeln sollen die Bäume
des Waldes vor dem
HERRN, denn er kommt,
um die Erde zu richten.

1. Chronik 16,33



++NEU++NEU++NEU++NEU++



Im Vorraum der Kreuzkirche gibt es seit kurzem eine Bücherecke.

Sie lädt ein zum Stöbern, Blättern, Mitnehmen.

Sehr gerne können sich hier auch die Konfis umschauen!

Rita Kremmers

Wie kommt es, dass Länder, die wir als "stark" bezeichnen, so mächtig sind, wenn es darum geht, Kriege zu führen, aber so schwach, wenn es darum geht, Frieden zu schaffen? Wie kommt es, dass es so leicht ist, Waffen zu beschaffen, aber so schwer, Bücher zu liefern? Warum ist es so leicht, Panzer zu bauen, aber so schwer, Schulen zu errichten?

Zitat von Malala Yousafzai (Kinder- und Frauenaktivistin, jüngste Friedensnobelpreisträgerin), am 10. Dezember 2014

MONATSSPRUCH JULI 2022

Meine Seele
dürstet nach Gott,
nach dem
lebendigen
Gott. Psalm 42,3



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Aktive Hilfe

Der 24. Februar 2022 wird uns allen in bleibender Erinnerung bleiben, als ein Tag, an dem sich plötzlich alles veränderte und die eigene sichere Lebensordnung komplett auf den Kopf gestellt wurde. Das empfinden wir als diejenigen, die das Geschehen in der Ukraine nur als Außenstehende betrachten. Aber wie geht es denjenigen, die nun ihre Heimat von einem auf den anderen Tag verlassen müssen, um ihre Familie und sich selber in Sicherheit zu bringen? Wie geht es denjenigen, die in ihrer Heimat bleiben (müssen), um all das, was sie sich über Jahre aufgebaut haben, zu beschützen? Was ist mit denjenigen, die bereits schwer verwundet wurden oder seit Tagen in ihren Kellern Schutz suchen? Das sind alles Fragen, die viele Menschen seit diesem Tag beschäftigen und nicht mehr loslassen.

Vor allem stellt sich die Frage: Was können wir von hier aus tun?

Diese Frage stellte sich auch ein Bekannter, der betroffene Freunde in der Ukraine hat. Aber nur kurz, dann organisierte er kurzerhand einen Transport in die Ukraine und bat um Unterstützung. In kleinem Kreis fragten wir wiederum auch nach Unterstützung; aber was dann folgte war eine Welle von unbeschreiblicher Hilfsbereitschaft und Solidarität, die wir in dieser Dimension zwar erhofft, aber nicht erwartet hatten. In einem Zeitfenster von nicht einmal 48 Stunden haben hunderte Menschen Sach- und Geldspenden in unserem Gemeindebüro und der Kita Clarenbach vorbeigebracht.



Von Lebensmitteln und Hygieneartikeln über Bekleidung und Wolldecken bis hin zu Stofftieren und Tiernahrung war alles dabei. Zeitweise ist auf der Kronprinzenstraße ein kleines Verkehrs- und Parkchaos ausgebrochen und der Bürgersteig vor dem Büro war überfüllt...es blieb uns nichts anderes übrig, als alles zunächst in den Büroräumen unterzubringen und einen Großteil im alten Clarenbachhaus einzulagern.



Ein riesengroßes DANKESCHÖN an ALLE,

- ❖ die ohne zu zögern entschieden haben: wir fahren dort hin und helfen
- ❖ die gespendet haben – ganz egal in welchem Umfang
- ❖ die dann kurzfristig geholfen haben, die Spenden zu sortieren und für den Transport vorzubereiten
- ❖ die den Hänger mehrmals be-, entladen und gefahren haben
- ❖ die durch die Aktion gezeigt haben, dass wir zusammen viel bewegen können

Am 10. März und ca. eine Woche später konnten die Transporte starten, sodass die Hilfsgüter erfolgreich die Zielregion Bohorodchany und Mischhirja erreichen konnten.

Allerdings konnten nicht alle Spenden mit in die Ukraine genommen werden. Vor allem Kleidung, Schuhe, Wolldecken und Spielzeuge brachten wir zum Petershof nach Marxloh. In dieser katholischen Gemeinde wurde ein zentrales Lager eingerichtet, aus dem der Bedarf für die im Landschaftspark Nord untergebrachten geflüchteten Menschen gedeckt wird. Die Dankbarkeit vor Ort ist groß, dass sie durch unsere Gemeinde ungefähr 350 ordentlich sortierte Umzugskartons mit gut erhaltenen Sachen bekommen konnten, um sie entsprechend weiterzugeben. Auch hier vor Ort in Friemersheim und Umgebung konnten wir Familien unbürokratisch unterstützen, die nur mit dem Allernötigsten nach Deutschland gekommen sind.

Viele mögen sagen, dass dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist und damit haben sie wahrscheinlich sogar Recht. Aber aus vielen Tropfen entstehen Pfützen, aus vielen Pfützen ein kleiner Bach und aus vielen kleinen Bächen...Das ist für viele Menschen der Grund weiterzumachen; denn Nichtstun und Wegsehen ist keine Option.

Birgit Wengler, Ulrike Erbskorn und das tolle Helferteam



Am Abend des 7. Mai ist Elisabeth Hütt von uns gegangen.

Sie war ein Friemersheimer Urgestein. Geboren als Elisabeth Feldmann auf der Kaiserstraße hat sie Zeit ihres Lebens diese Straße nie verlassen. Sie war gelernte Drogistin und führte lange Jahre eine Drogerie in ihrem Elternhaus.

Sie heiratete Friedhelm Hütt, aus deren Ehe zwei Kinder - Ulrike und Rolf - hervorgingen. Das Ehepaar war immer fester Bestand unserer Gemeinde. Elisabeth war lange Jahre Vorsitzende der Ev. Frauenhilfe, organisierte Fahrten und Feierlichkeiten. Sie leitete die Mittwochsrunde, war auch sonst in mehreren Ausschüssen aktiv. Nach ihrem Mann, der auch in unserer Gemeinde Kirchenmeister war, gehörte sie noch bis zu ihrem 75. Lebensjahr dem Presbyterium an.

An unseren gemeindlichen Feierlichkeiten beteiligte sie sich aktiv!

In den letzten Jahren zog sie sich etwas zurück, war aber aus den Gottesdiensten nicht wegzudenken! Wir werden Elisabeth Hütt sehr vermissen und haben sie am 18. Mai in Begleitung von Pastor Thorsten Kämmer würdevoll zu Grabe tragen. Sie wäre am 18. Juli 90 Jahre geworden.

In stillem Gedenken

Sibille Bohnsack

*„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt,
der wird leben, auch wenn er stirbt.“*

Johannes 11,25

Klausur des Gesamtpresbyteriums

Das Presbyterium der Emmauskirchengemeinde war unterwegs zur Klausur.

Am Freitag und Samstag, den 1. und 2. April, trafen wir uns im Priesterhaus in Kevelaer - weit ab von der gewohnten Umgebung in einem katholischen Haus mit besonderem Charme.

Unser Thema: Wie können wir in unserer Gesamtkirchengemeinde noch besser und enger zusammenarbeiten?

Ausgehend von der Ist-Situation haben wir uns Gedanken dazu gemacht, wie unsere Emmausgemeinde in Zukunft aussehen soll. Aufgrund der veränderten Bedingungen wie dem Rückgang der Kirchenmitgliederzahlen, werden wir nicht alles wie gewohnt fortführen können. Gleichzeitig muss aber auch nicht alles „neu erfunden“ werden.



Als Coach unterstützte uns Günter Eilers, mit dem wir auch schon in Vorbereitung der Gesamtkirchengemeinde zusammengearbeitet haben.

Anhand einer biblischen Geschichte regte er uns an, Visionen für die Emmauskirchengemeinde zu ersinnen und Wege zu erdenken, wie diese erreicht und umgesetzt werden können.

Die Zeit verging sehr schnell mit vielen guten und konstruktiven Überlegungen und Diskussionen. Uns Mitgliedern des Gesamtpresbyteriums hat es gutgetan, uns ein bisschen näher kennenzulernen und auszutauschen – besonders nachdem wir uns nach der Gründung der Gesamtkirchengemeinde oftmals nur per Videokonferenz sehen konnten.



Wie es unser Name schon sagt und unser Siegel deutlich macht: Wir sind gemeinsam auf dem Weg und freuen uns darauf, an den Ideen weiterzuarbeiten und sie dann allen Gemeindegliedern vorstellen zu können.

Gaby Irlbeck für das Gesamtpresbyterium

Trotz allem: Träume wagen! – Einladung zum Frauenkirchentag

Liebe Träumerinnen und Visionärinnen, Traumtänzerinnen, Traumsucherinnen und Traumverlorene! Wir laden ein zum dritten Frauenkirchentag am 24. September 2022.

Wir freuen uns auf alle, die trotz aller widrigen Umstände ihre Träume auch in schwierigen Zeiten bewahren oder gerade jetzt ganz neu zu träumen beginnen. Aber wir freuen uns auch auf jene, die müde geworden sind und ihre Träume in den Herausforderungen der letzten Jahre verloren haben.

Sie alle sind eingeladen, alte Visionen zu beleben und neue Lebensträume zu finden. Gemeinsam wollen wir die Kraft der Träume feiern.



Nach dem Auftakt-Gottesdienst, erwartet Sie ein buntes Spektrum unterschiedlicher Workshops zum Thema. Lassen Sie sich inspirieren von den Träumen großer Visionärinnen und diskutieren Sie, wie diese Hoffnungen heute im Alltag erfahrbar werden. Werden Sie kreativ mit Farben, Worten, Tanz, Gesang oder Bewegung und hören Sie, wovon Frauen aus anderen Ländern und Kulturen träumen. Am Ende des Tages erklingt auf jeden Fall ein traumhaftes Konzert des Frauenduos JeRu

Darum: Tragen Sie sich schon jetzt den 24. September 2022 in Ihren Kalender ein und bringen Sie Ihre Freundinnen, Nachbarinnen, Kolleginnen mit! Denn gemeinsam träumt es sich einfach besser.

Regionaler Frauenkirchentag Nord am Samstag den 24.09.2022
von 10:00 – 17:00 Uhr in der evangelischen Christus-Erlöserkirche,
Friedensstr. 3, 47228 Duisburg-Rheinhausen
Kosten: Solidaritätspreis 15 – 30 €.
Informationen und Anmeldung unter Frauenkirchentag-Nord@frauenhilfe-rheinland.de oder Tel. 0228-9541-123

Weltgebetstag am 4. März 2022

Nachdem es im letzten Jahr den Weltgebetstag nur „zum Mitnehmen“ gab, freuten wir uns, in diesem Jahr wieder „live“ zusammenkommen zu können.

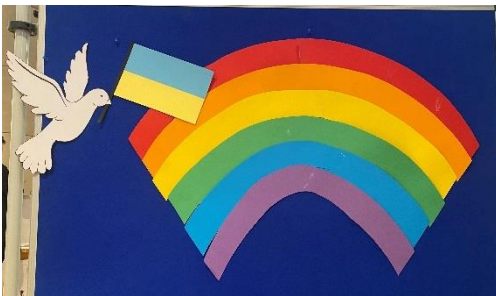
Der Weltgebetstagsgottesdienst war vorbereitet worden von Frauen aus dem Vereinigten Königreich Großbritanniens, genauer gesagt aus England, Nordirland und Wales. So klangen die Lieder nicht so fremd wie in manch anderen Jahren. Den Anfang und den Schluss machte das sehr bekannte Lied „Greensleeves“.



Das Motto des Gottesdienstes war „Zukunftsplan Hoffnung“.

Was bedeutete „Hoffnung“ für die Israeliten, die nach Babylon verschleppt worden waren? Wie war Hoffnung möglich, insbesondere als der Prophet Jeremia ihnen mitteilte, dass Gott sie nicht vergessen hatte, eine Befreiung aber erst in der übernächsten Generation in Aussicht stellte.

Und was bedeutet „Hoffnung“ für die Menschen im heutigen Großbritannien, insbesondere für Frauen, die Schweres durchmachen mussten? Dazu hörten wir Berichte, wie Frauen wieder Hoffnung schöpfen konnten, weil ihnen in der Kirchengemeinde helfende Menschen begegneten oder weil Gott sie angerührt hatte – Mut machende Erfahrungen.



Mit den Fürbitten, in der auch der Ukraine gedacht wurde, entstand ein bunter Regenbogen.

Aufgrund der Corona-Regeln mussten wir leider noch auf das gemeinsame Kaffeetrinken verzichten und hoffen, der Weltgebetstag kann im nächsten

Jahr wieder in langjährig gewohnter Weise stattfinden.

Ihr Weltgebetstagsteam



Herzliche Einladung zu einem Besinnungsnachmittag für Frauen

am Samstag, 25. Juni von 14:30 bis ca. 17:30/18:00 Uhr
an und in der Dorfkirche (max. 15 Teilnehmerinnen).

Wir werden u.a. einen Spaziergang von ca. einer Stunde mit mehreren Stationen machen, an denen nicht immer Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen!

Anmeldungen ab sofort im Gemeindebüro
(Telefon: 02065/41692, e-Mail: emmaus-buero@ekir.de)

Wir freuen uns auf Euch und Sie!

Martina Oesterwind, Helene Schaeffer und Gaby Irlbeck



Wir bedanken uns...

für die Klingelbeutelkollekten

im Februar: 153,20 € für den Ambulanten Hospizdienst Bethesda

im März: 197,20 € für das Frauenhaus Duisburg

im April: 439,50 € für die Ukrainehilfe

Klingelbeutelkollekten

Juni: Ökumenische Schulmaterialkammer

Die Schulmaterialkammer ist ein Projekt, das schulpflichtige Kinder von Familien mit geringem Einkommen unterstützt. In der Schulmaterialkammer können diese Familien mit entsprechendem Nachweis und gegen eine geringe Kostenbeteiligung (ca. 10%) die benötigten Dinge erwerben.

Juli: Telefonseelsorge DU/MH/OB

Die Telefonseelsorge Duisburg/Mülheim/Oberhausen ist eine von insgesamt 105 Telefonseelsorge-Stellen in Deutschland.

Vor Ort gibt es 120 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für diese Arbeit am Telefon ausgebildet sind und von 3 hauptamtlichen und 8 nebenamtlichen Kräften fachlich begleitet werden.

August: Haus der Stille

Das Haus der Stille, das Einkehr- und Mediationszentrum der Evangelischen Kirch im Rheinland, steht allen offen, die eine Auszeit zum Auftanken, zur Besinnung und zur Neuorientierung suchen.

Dabei will es helfen, Lasten abzulegen, Raum zu eröffnen, um unbeantwortete Fragen ernst zu nehmen. Das Haus bietet die Gelegenheit, Stille als heilsam zu erfahren, geistliche Quellen freizulegen und neue Zugänge zur biblischen Botschaft zu entdecken. Auf diesem Wege zu einer lebendigen Gotteserfahrung werden die Gäste mit Leib, Seele und Geist angesprochen.

Es werden auch weiterhin Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe gesammelt, die leider immer noch dringend benötigt werden!

Digitale Kollekten

Bitte nutzen Sie auch gerne die Möglichkeit unserer rheinischen Landeskirche, die Kollekten über die Bank für Kirche und Diakonie eG online von Herzen zu geben. Viele Einrichtungen und Projekte sind auf Spenden in ihrer Arbeit angewiesen. So können Sie den Menschen in der Durchführung ihrer weltweiten Aufgaben an Menschen in Not behilflich sein. Weitere Informationen: <https://www.ekir.de/www/mobile/glauben/kollektenplan.php>

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfarrdienst

PfarrerIn Anne Petsch
Friemersheimer Str. 10
47229 Duisburg
Telefon: 02065/838903
anne.petsch@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer
Walter Schwarz
Telefon: 02151/409402
walter.schwarz@ekir.de

Prädikantendienst

Gabriele Irlbeck
gabriele.irlbeck@ekir.de

Gemeindebüro

Kronprinzenstraße 14
47229 Duisburg
Ulrike Erbskorn und Birgit Wengler
Telefon: 02065/41692
Telefax: 02065/49107

Öffnungszeiten:

DI und FR 9.00 bis 11.00 Uhr
MI 18.00 bis 19.00 Uhr
emmaus-buero@ekir.de

Kindertagesstätte

Leitung (kommissarisch):
Sabrina Empelmann
Clarenbachstraße 15
47229 Duisburg
Telefon: 02065/41650
Kita.friemersheim@neukirchener.de

Küster

Ralf Reintjes
Mobil: 0177/4235576

Gemeindehäuser

Altes Pastorat

Friemersheimer Straße 10
47229 Duisburg

Kreuzkirche

In den Bänden 57, 47229 Duisburg

Kirchenmusik

Organistin: Regina Steven
Telefon: 02065/59891
regina.steven@gmx.de

Posaunenchor

Chorleiter: Gerald Münster
Telefon: 02831/9783112
gerald.muenster@posaunenwerk-rheinland.de

Diakonie/Ambulante Pflege

Doris Neumann
Beethovenstr. 18, 47226 Duisburg
Telefon: 02065/53463

Ehrenamtliche Hospizarbeit

ambulante Begleitung und palliative
Beratung von Schwerkranken und deren
Angehörigen

Kontakt:

Bethesda Krankenhaus
Telefon: 0203/6008-1820

Telefonseelsorge

rund um die Uhr
0800/1110111 (kostenlos)

Weitere Informationen zu unserer
Kirchengemeinde finden Sie auch im
Internet:

www.emmauskirchengemeinde.de

Bereichs-Presbyterium Friemersheim

Vorsitzende
Pfarrerin Anne Petsch
Telefon: 02065/838903
anne.petsch@ekir.de

Finanzkirchmeisterin
Gabriele Irlbeck
gabriele.irlbeck@ekir.de

Baukirchmeister
Ralf Erbskorn
ralf.erbskorn@ekir.de

Waltraud Bachenberg
waltraud.bachenberg@ekir.de

Rita Kremmers
rita.kremmers@ekir.de

Susanne Hinz
susanne.hinz@ekir.de

Claudia Janz
claudia.janz@ekir.de

Impressum:

Gemeindebrief 2/2022 der
Evangelischen Kirchengemeinde
Friemersheim, lfd. Nr. 150, V.i.S.d.P.
Anne Petsch

*Bildquellen: privat, pixabay,
GemeindebriefDruckerei*

Auflage: 3200

Der nächste Gemeindebrief umfasst den
Zeitraum von September 2022 bis
November 2022.

Druck: GemeindebriefDruckerei,
Groß Oesingen



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Gottesdienste und Andachten

Eine Maskenpflicht besteht nicht. In Ausnahmefällen, die wir bekannt geben, ist eine Maske verpflichtend zu tragen. Wir bitten darum, die Hände zu desinfizieren, gebührenden Abstand zu halten, wo es möglich ist und die Hust- und Niesetikette einzuhalten

Sollten sich aufgrund des Infektionsgeschehens kurzfristig Änderungen ergeben, informieren wir Sie über Aushänge und über unsere Internetseite (www.emmauskirchengemeinde.de).

Bitte melden Sie sich zu einzelnen Gottesdiensten / Andachten mit dem jeweiligen Vermerk im Gemeindebüro telefonisch an. Das erleichtert uns die Planung. Vielen Dank.

* Feier des Heiligen Abendmahls: Wegen noch möglicher Coronainfektionen reichen wir beim Abendmahl das Brot mit einer Zange an und verwenden ausschließlich Einzelkelche.

„Ort getauscht“, d.h. der Gottesdienstort ist aus besonderen Gründen anders als in der normalen Reihenfolge gewählt. Es gilt der Ort, der in der zweiten Spalte angegeben ist.

06. Juni Pfingstmontag	10:00 Uhr Marktplatz auf dem Autoscooter Ökumenischer Gottesdienst	(ökumenisches Team / Petsch)
12. Juni	10:30 Uhr Kreuzkirche mit Abendmahl*	Petsch
19. Juni	10:30 Uhr Dorfkirche	Petsch
24. Juni Anmeldung bis 20.06.!	21:00 Uhr Dorfkirche Johannisandacht- und feuer mit anschl. Umtrunk (Seite 11)	Petsch
26. Juni	10:30 Uhr Kreuzkirche Tauerinnerung (Seite 11) anschl. Gemeindeversammlung	Petsch
Samstag, 02. Juli	10:30 Uhr Dorfkirche mit Abendmahl* Jubiläumskonfirmation	Schwarz
03. Juli	10:30 Uhr Dorfkirche mit Abendmahl* Jubiläumskonfirmation	Schwarz
10. Juli	10:30 Uhr Kreuzkirche	Petsch
17. Juli	10:30 Uhr Dorfkirche	Petsch
24. Juli	10:30 Uhr Kreuzkirche	Schley

31. Juli 5. Sonntag	10:30 Uhr Dorfkirche	Thiesbonenkamp
07. August	10:30 Uhr Dorfkirche	Wellmann Irlbeck
14. August	10:30 Uhr Kreuzkirche mit Abendmahl*	Petsch
21. August Ort getauscht.	10:30 Uhr Kreuzkirche	Petsch
28. August	10:30 Uhr Dorfkirche Openair-Gottesdienst zum KulturSommerFest (Seite 14)	Petsch mit Team
04. September Ort getauscht.	10:30 Uhr Kreuzkirche	Irlbeck
04. September	09:30 Uhr Erlöserkirche Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Petsch und Stief
11. September Ort getauscht.	10:30 Uhr Dorfkirche zum Tag des offenen Denkmals mit anschl. Führung 17:00 Uhr Dorfkirche Andacht mit Abendmahl* anl. des 475-jährigen Reformationsjubiläums der Ev. Kirche Wanheim	Thiesbonenkamp Team der Ev. Kirche Wanheim

Ökumenische Schulgottesdienste finden an folgenden Schulen statt:
GGs Am Borgschenhof, GGS Marktstraße, Lise-Meitner-Gesamtschule

Seniorenheimgottesdienste finden im **Casa Mia Seniorenzentrum Lindenallee** statt.

Ob und unter welchen Bedingungen unsere Gemeindegruppen aktuell stattfinden können, erfragen Sie bitte bei den Kontaktpersonen. Vielen Dank.

Frauenhilfe

jeweils am ersten Donnerstag im Monat
um 15:00 Uhr im Vorraum der Kreuzkirche

Kontakt: Eugenie Czarnecki

Telefon: 02065/22951



Mittwochscafé

jeden Mittwoch um 15.00 Uhr
im Vorraum der Kreuzkirche

Kontakt: Marie-Luise Cyris

Telefon: 02065/8386145

Mittwochrunde

jeden dritten Mittwoch im Monat
um 19:30 Uhr im Alten Pastorat

Kontakt: Brigitte Kleisa

Telefon: 02065/48424



Männerrunde

jeden letzten Dienstag im Monat
um 19:00 Uhr in der Kreuzkirche

Kontakt: Jürgen Thiesbonenkamp

Telefon: 02065/29298

Posaunenchorprobe

jeden Donnerstag um 20:00 Uhr

Kontakt: Gerald Münster

Telefon: 02831/9783112

